

3.4 Karl Heinrich Wilhelm Rohland

Für Gerbermeister Karl Heinrich Wilhelm Rohland ist die Dokumentenlage schon viel besser. Besonders wertvoll dürfte der Gesellenschein aus dem Jahre 1857 sein, welcher deshalb auch hier wiedergegeben und in Kapitel 4 im Original abgebildet wird.

Karl Heinrich Wilhelm wurde am 1. September 1839 als ehelich ältester Sohn des Karl Wilhelm Adam Rohland, Hausbesitzer und Lohgerber allhier und dessen Ehefrau, Friederike Amalie, geb. Ungern, aus Reutnitz bei Ostritz stammend, geboren. Das geht aus dem gleichfalls im original erhaltenen Geburtsschein (ausgestellt 1858 aus Anlass der Einberufung zum Militärdienst) bzw. der Einwilligung der Eltern zur Heirat von Karl Heinrich Wilhelm vom 22. Januar 1867 hervor.

Im Jahre 1853 verließ er die Schule. Darüber gibt der Confirmations- und Entlassungs - Schein vom 24. März 1853 Auskunft. Hier kann auch nachgelesen werden, dass er die Schule acht Jahre lang besucht und die Prüfung mit **sehr gut** bestanden hat.

In den folgenden 4 Jahren erlernte er im väterlichen Betrieb das Gerberhandwerk. Den erfolgreichen Abschluss dieser Ausbildung dokumentiert eingangs genannter Gesellenschein. Dessen hochinteressanter Inhalt soll an dieser Stelle wiedergegeben werden:

Herrnhut den 13. September 1857

Wir endes unterschriebene Brüderschaft der rechtschaffenen Loh u. Rothgerbergesellen, im Ort Herrnhut bezeugen hiermit, dass Vorzeiger dieses, Wilhelm Rohland von hier, nach seiner zurückgelegten Lehrzeit bei uns nach dem löblichen Handwerks Gebrauch und Gewohnheit, als ein rechtmäßiger zünftiger Loh u. Rothgerber Gesell in unsere Brüderschaft aufgenommen worden ist, wir ersuchen deshalb alle verehrte Handwerksgenossen selbigen ebenfalls dafür auf- und anzunehmen, ihm Nöthigen falls freundlich, förderlich und dienstlich zu sein, welches wir im nöthigen Falle zu erwidern freundlich bereit sein.

Zur näheren Bestätigung des Obigen haben wir gegenwärtigen Gesellenschein ausgestellt und zur Zeit hier in Arbeit stehende Gesellen eigenhändig unterschrieben

*Christian Schmidt
als Altgesell
Theodor Mentler
als Kompan.
Franz Noack
als Junggesell*

Mit diesem Gesellenschein in der Tasche dürfte Karl Heinrich, laut o.g. Geburtsschein 68 ½ " (1,74 m) groß, blond und blauäugig, auf Wanderschaft gegangen sein. Warum er dann am 23. April 1860 laut selbigem Schein ausgemustert wurde und demzufolge wohl keinen Wehrdienst leistete, lässt sich heute nicht mehr nachvollziehen. Sicher ist er Anfang der 60er Jahre des 19. Jahrhunderts ins elterliche Unternehmen zurückgekehrt.

Der weitere Gang der Dinge ist schon in den Kapiteln 1.1.3 angedeutet worden. Karl Heinrich Wilhelm Rohland kaufte am 21. Mai 1865 Nr. 122 von Ernst Gustav Rohland. Da sein Vater bis 1888 gelebt hat, darf angenommen werden, dass Vater und Sohn in der Zeit um 1870 parallel das Handwerk der Gerberei auf Nummer 78 bzw. 122 des Brandkatasters der Gemeinde Berthelsdorf betrieben haben.

Ein weiteres hochinteressantes Dokument ist ein Geschäftsbuch aus dem Jahre 1865/1866, welche Art und Umfang der Gerbertätigkeit nachvollziehbar macht. Zwar fehlt der Einband und somit eine klare Zuordnung zu einer Person, die Tatsache der Aufbewahrung in Nr. 122 und die Einfachheit der Aufzeichnungen sprechen aber dafür, dass es die ersten Geschäfte von Karl Heinrich Wilhelm in seiner 1865 erworbenen Gerberei auf Nr. 122 betrifft.

Aus diesem Büchlein geht hervor, dass überwiegend Schafleder gegerbt wurden, die gezahlten Preise sind ablesbar und auch die Personen sind benannt, von denen die rohen Häute bezogen wurden. Eine detaillierte Analyse dieses Büchleins könnte sehr aufschlussreich sein, würde aber den Rahmen dieser Darstellung sprengen. Exemplarisch drei summarische Aussagen:

*1865 habe ich 331 St. Schafleder gekauft
den 15 Januar 25 St. Kipse
den 15 September 1866 habe ich 100 Taler gelt in der Handirung und 25 Taler ausgezahlt*

Im Jahre 1867 heiratete Karl Heinrich Wilhelm die am 7. Februar 1842 geborene Anna Florentine geb. Illing aus Eiserode (in o.g. Einwilligung zur Eheschließung wird der Familienname mit Hacker angegeben, was auf einen frühen Tod des leiblichen Vaters schließen lässt). Ihnen wurden fünf oder sechs gemeinsame Kinder geboren, wobei der erste Sohn als Kind verstorben sein muss, denn in der Taufbescheinigung von Gustav Adolf Rohland wird dieser als 4. eheliches Kind und 2. Sohn genannt. Die beiden älteren Schwestern hießen Lina (verh. Bittrich) und Martha (verh. Urban), die jüngere Ida (verh. Hanke).

Karl Heinrich Wilhelm betrieb die Gerberei, wie bereits in Kapitel 1.2 erwähnt bis Anfang September 1909. Kurz nach Vollendung des 70. (!) Lebensjahrs, erfolgte die Geschäftsübergabe an seinen Sohn. Auch dann war er nicht tatenlos, sondern begann mit der Fertigung von Holzpantoffeln, was er fast bis an sein Lebensende fortsetzte.

Seine Frau Anna Florentine starb am 7.4.1908, Karl Heinrich Wilhelm Rohland selbst am 01. Juli 1921. Auf dem Grabstein der Familie Rohland findet sich für ihn folgende Inschrift:

*Wilhelm Rohland Lehgerbermeister
1.9.1839 † 1.7.1921